

Freundliche Begegnung zur See : anders als damals

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **73 (1998)**

Heft 10

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-716909>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Freundliche Begegnung zur See – anders als damals

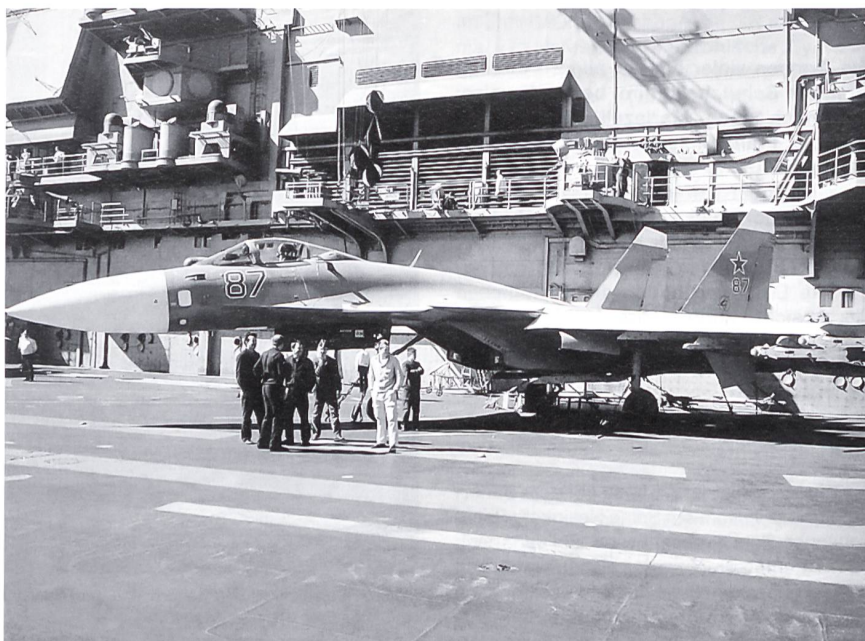
Von einem «Schweizer Soldat»-Korrespondenten

Mittels Beobachtungen im Bild

Vor wenigen Jahren war es fast ein normales Ritual, dass sowjetische und amerikanische Kriegsschiffe sich im Mittelmeer und anderswo gegenseitig aufs genaueste beschatteten. Es ging dabei vor allem darum, über die Bewegungen der Gegenseite mittels Beobachtungen im Bild zu sein, möglichst exakte Informationen zu gewinnen oder mittels elektronischer Überwachung Details über den Gegner zu erfahren. Bei diesen Manövern kam es des öfteren zu Zwischenfällen, in einigen wenigen Fällen sogar zu gewollten Kollisionen. Besonders fragwürdig waren die sowjetischen Provokationen dann, wenn sie den Kurs amerikanischer Flugzeugträger während Flugoperationen kreuzten. Der «Kalte Krieg» hatte auch hier seine Spuren hinterlassen – trotz eines Abkommens zwischen den USA und der Sowjetunion, das solche Zwischenfälle zu verhindern suchte.

Zu Besuch bei den Amerikanern

Diese Situation hat sich geändert. Das zeigte sich vor kurzem im Mittelmeer. Zwar sind Bewegungen der russischen Marine ausserhalb der heimischen Gewässer etwas seltener geworden als noch vor 1989. Als aber der russische Flugzeugträger «Admiral Kuznetsov» auf seiner Fahrt aus dem Schwarzen Meer das Mittelmeer passierte, um in den Nordatlantik nach Murmansk zu verlegen, kam es zu einer neuartigen Begegnung mit der 6. US-Flotte. Das Schiff hatte die Fahrt auch aus Anlass des 300. Jahrestages der russischen Marine unternommen. Admiral Igor Kasatanov, der Erste Stellvertretende Befehlshaber der russischen Marine, nutzte die Gelegenheit zu einem Besuch auf dem US-Flugzeugträger «USS America». Dabei brachte er eine ganze Delegation mit, darunter den Chef-Testpiloten



Beim Gegenbesuch der Amerikaner auf dem russischen Flugzeugträger «Admiral Kuznetsov» konnte auch ein Trägerflugzeug der Russen vom Typ Su-27 «Flanker» bestaunt werden.

Victor Pugachov vom russischen Sukhoi-Flugzeug-Entwicklungsbüro. Noch haben die Russen die Technologie der Flugzeugträger und vor allem der Flugoperationen ab Flugzeugträger nicht gemeistert. Die Delegation nutzte daher die Gelegenheit, um von den Amerikanern zu lernen. Pugachov erhielt sogar Gelegenheit, in einer F-14B der Staffel VF-102 «Diamantbacks» und pilotiert vom stellvertretenden Staffelkommandanten Fregattenkapitän Kurt Daill mitzufliegen. Der Russe soll später von seinem «best day of my life» gesprochen haben. Auch der damalige

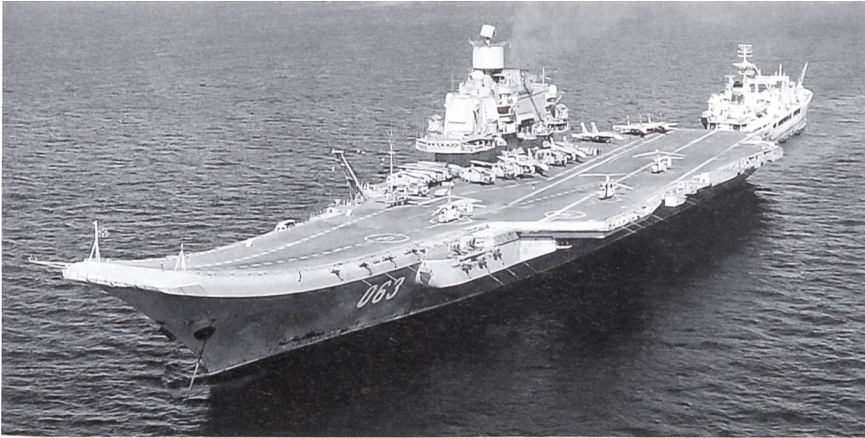


Admiral Igor Kasatanov, der Erste Stellvertretende Befehlshaber der russischen Marine, auf dem Sitz des Captains des US-Flugzeugträgers «USS America». Er konnte von dort direkt seine Familie in Russland anrufen. Etwas, das ihn ganz besonders beeindruckte. Links ist sein Gastgeber, Vizeadmiral Don Pilling, Kommandant der 6. US-Flotte, erkennbar.



Eine Tomcat F-14B der Jagdstaffel VF-102 «Diamantbacks» der US Navy landet auf dem Flugzeugträger «USS America». Auf dem Rücksitz befindet sich der russische Chefpilot der Flugzeugwerke Sukhoi, Victor Pugachov. Im Hintergrund begleitet ein russischer Kreuzer der «Sovrennyy»-Klasse die «USS America».

Kommandant der 6. US-Flotte, Vizeadmiral Pilling, nutzte die Gelegenheit zu einem Gedankenaustausch mit seinen russischen Gästen. Später konnten die Amerikaner unter seiner Führung einen Gegenbesuch auf dem russischen Träger «Admiral Kuznetsov» machen, einem Schiff, das auf der Nikolayev-Werft in der Ukraine gebaut wurde und 1991 in Dienst gestellt wurde. Wegen finanzieller Engpässe und Mängeln in der Meisterung der neuen Technologie ist dieser Träger seither aber nur selten in Erscheinung getreten. Die von Bord operierenden Kampfflugzeuge des Typs Sukhoi 27 («Flanker») kommen nur selten zum Einsatz, und nur wenige Piloten sollen für Trägeroperationen qualifiziert sein. Diese Begegnung ist zweifellos ein Meilenstein in der Geschichte der Beziehungen zwischen Russland und den USA gewesen. Diese sollen nun fortgesetzt werden. Die Gespräche zwischen Pilling und Kasatov sollen auch der Intensivierung solcher Kontakte gedient haben.



Der russische Flugzeugträger «Admiral Kuznetsov» liegt im Mittelmeer vor Anker. Nach dem Besuch von russischen Seeleuten an Bord des Flugzeugträgers «USS America» empfängt die Besatzung der «Admiral Kuznetsov» Seeleute des US-Kreuzers «USS San Jacinto» und den Kommandanten der 6. US-Flotte, Vizeadmiral Don Pilling. Am Heck des russischen Trägers liegt ein Versorgungsschiff, um den Träger mit notwendigen Gütern zu versehen. Auffallend am russischen Träger ist die Bugrampe («Sky jump»), die den Flugzeugen beim Start zu einem besseren Auftrieb verhilft. Die russischen Träger verfügen über keine Katapulte.

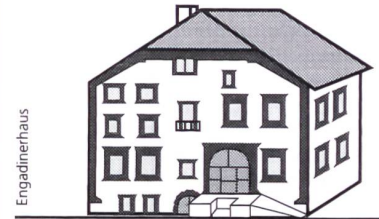
Finanzielle Probleme und Schwierigkeiten mit der Technologie

Dass die russische Marine nicht nur mit finanziellen Problemen und Schwierigkeiten mit der Technologie zu kämpfen hat, zeigt ein anderes Beispiel. Bei einer ähnlichen Begegnung zwischen russischen und amerikanischen Schiffen im Mittelmeer soll unlängst ein

Russe auf die guten Wünsche der Amerikaner für eine gute Rückkehr in die Heimat geantwortet haben: «Wo ist meine Heimat?» Diese tiefgründige Antwort ist Sinnbild der derzeitigen verworrenen innenpolitischen Lage in Russland und in der früheren Sowjetunion. Die Verunsicherung geht nicht spurlos an den Streitkräften vorbei.



Wir helfen unserer Bergbevölkerung – helfen Sie mit! 



SCHWEIZER BERGHILFE

Telefon 01/710 88 33
Fax 01/710 80 84



NEUTRALITÄT

Die Neutralität der Schweiz ist soviel wert, als die schweizerische Armee wert ist.

General Guisan, 1874–1960

Dans votre région



Valérie, Siviriez

Tetra Pak systèmes de conditionnement pour produits alimentaires liquides



SOFTCRAFT AG

Technische Übersetzungen



«Bei uns hat die Technik das letzte Wort»

Niederwiesstrasse 8 – 5417 Untersiggenthal
Tel./Fax 056/288 11 16
CompuServe: 100031, 1662
Internet: jschlesinger@mus.ch